

Bündner Tagblatt; 08.01.2016; Seite 5

Graubünden

Sedrun Disentis: Des Direktors Pensum steht zur Diskussion

Seit drei Jahren leitet Hans-Kaspar Schwarzenbach Sedrun Disentis Tourismus. Vor Ort präsent ist er an zwei Tagen pro Woche. Zu wenig, findet Tujetschs Gemeindepräsident: 100 Prozent müssten es sein.

Jano Felice Pajarola

Die Forderung aus dem Mund von Beat Roeschlin ist klar: «Wir brauchen vor Ort eine tourismuskompetente Person, die mit einem Pensum von 100 Prozent die Tourismusorganisation führt.» Im Visier hat der Tujetscher Gemeindepräsident dabei den aktuellen Anstellungsgrad von Hans-Kaspar Schwarzenbach, Tourismusdirektor der Destination Sedrun Disentis. Angesichts der Herausforderungen, mit denen Sedrun Disentis Tourismus (SDT) konfrontiert sei, genüge das jetzige Pensum von 40 Prozent nicht.

Roeschlin bestätigt, was er im Dezember bereits an einer Gemeindeparlamentssitzung gesagt hat: Es gelte SDT zu stärken, denn eine starke Tourismusorganisation sei eine optimale Basis für die 2018 erhoffte Bildung der Destination Andermatt-Sedrun-Disentis. Ein breites Spektrum an Leistungen müsse SDT deshalb anbieten, und das wiederum mache einen Vollzeit-Tourismus- direktor unabdingbar.

Schwarzenbach: «70 Prozent»

Fragt man allerdings bei SDT nach, wird die Ausgangslage anders dargestellt als von Roeschlin. «Das mit den 40 Prozent stimmt so nicht», erklärt Curdin Brugger, Präsident der Tourismusorganisation. Hinter dieser Zahl stecke ein Missverständnis, das darauf beruhe, dass Schwarzenbach seit seiner Einstellung als Interimsdirektor vor drei Jahren nur an zwei Tagen pro Woche vor Ort arbeite. Schwarzenbach selbst präzisiert: «Ich arbeite im Stundenlohn. Mir wird die Zeit bezahlt, die ich an den zwei Tagen vor Ort arbeite. Verfügbar bin ich aber auch sonst 24 Stunden am Tag.» Er schätze sein effektives – und teilweise unbezahltes – Pensum letztlich auf 70 Prozent, so Schwarzenbach. Eine pragmatische Lösung, finde er, und auch der SDT-Vorstand halte sie für gut, immerhin habe sie sich seit 2012 bewährt. Die Frage, ob er auch eine 100-Prozent-Stelle übernehmen würde, will der Direktor nicht beantworten.

Roeschlin ist aber offenbar nicht der Einzige, der sich einen Vollzeit-Tourismuschef wünscht. An der erwähnten Parlamentssitzung im Dezember konstatierte laut Ratsprotokoll auch Gemeinderat und Hotelier Josi Russi, angesichts der hohen Logiernächteverluste von Sedrun Disentis im Sommer 2015 brauche es ausdrücklich und schnellstmöglich einen Direktor mit einem Pensum von 100 Prozent.

Zerschlagen, dann stärken

Zurück zu Roeschlins Vorstoss. Was daran auffällt, ist der Wunsch nach einer Stärkung von SDT – sieht er darin nicht einen diametralen Widerspruch zur Kündigung der Leistungsvereinbarung mit der Tourismusorganisation durch die Gemeinde Tujetsch? Im Gegenteil, stellt der Gemeindepräsident fest: «Manchmal muss man erst etwas zerschlagen, damit es nachher stärker werden kann», meint er. Tujetsch habe zugesagt, bis 2017 den kommunalen Monatsbeitrag von 70 000 Franken zu entrichten; «gleichzeitig arbeiten wir an der neuen Leistungsvereinbarung, die auch schon im Lauf des Jahres in Kraft treten könnte.»

Zwei Mediatoren im Einsatz

«Die Leistungsvereinbarung sollte noch diesen Winter bereit sein», betont SDT-Präsident Brugger, «das ist wichtig.» Es gelte jetzt etwas Ruhe ins Ganze zu bringen, und es werde auch nochmals einen runden Tisch geben. Zwei Mediatoren des Kantons seien im Einsatz, mit ihrer Hilfe und gemeinsam mit den Gemeinden werde man sicher einen Vertrag aushandeln können, «mit dem alle Leben können und auf dessen Basis SDT arbeiten kann.»

Mehr Aufgaben für SDT

Für Roeschlin ist klar, dass SDT in Zukunft verschiedene Aufgaben zu übernehmen hätte, um die sich bislang die Gemeinde Tujetsch in ihrem eigenen Tourismusbudget gekümmert hat. «Dabei sind wir ja keine Touristiker.» Als Beispiel nennt er den Sommerbetrieb der Luftseilbahn auf den Sedruner Hausberg Tgom oder Events, die noch über die Gemeinde laufen. Auch aus werbetechnischer Sicht sei das notabene ungünstig. «Unsere Gäste informieren sich nur über die SDT-Website. Wenn wir ein touristisches Angebot auf der Gemeindeseite aufschalten, nützt das nichts. Das liest keiner.»

Beat Roeschlin (links), Gemeindepräsident von Tujetsch, fordert einen Tourismusdirektor mit Vollzeitjob. Der aktuelle SDT-Chef Hans-Kaspar Schwarzenbach (rechts) hingegen hält die aktuelle «pragmatische» Lösung für gut. (Fotos Olivia Item/Yanik Bürkli)

